

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Kraßny-Kuter RR der KP(B)SU, des KVR,  
der A. S. N.-M. der Volksdeutschen

7. JAHRGANG

Kraßny-Kut

23. April

1937

Nr. 45

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Lenin lehrte, daß die ehrliche Aufdeckung der Fehler der Partei, die Erlernung der Ursachen, die diese Fehler erzeugten, und die Vermerkung der Wege, die notwendig sind zur Verbesserung dieser Fehler — eines der sichersten Mittel der richtigen Schulung und Erziehung der Parteikader, der richtigen Schulung und Erziehung der Arbeiterklasse und werktätigen Massen ist.  
J. STALIN.

## Operativ die Saat leiten

Der Beschluß des ZVK der ASSR der WD und des Gebietskomitees der KP(B)SU vom 14. April 1937. Ueber den republikanischen sozialistischen Wettbewerb für eine hohe Ernte fand hellen Widerhall seitens aller Kollektivistens unseres Kantons. Die besten Leute unserer Kolchose zeigen prächtige Arbeitsmuster, indem sie systematisch die Ausarbeitungsnormen überbieten. Je der Tag, jede Stunde laufen neue Nachrichten von unseren sozialistischen Feldern ein von vortrefflichen Arbeitsmustern der Traktoren, Säer, Brigadiere, Ankoppler, Pflüger u. and. Das hier zu druckende Material beweist das klar und deutlich. Den großen Stalinschen Auftrag erfüllen und dem Lande 7-8 Milliarden Pud Getreide geben — so lautet der sehnlichste Wunsch aller Kollektivistens.

Der von den Kollektivistens an den Tag gelegte Betriebsenthusiasmus stellt hohe Forderungen an alle Leiter — die kleinen und großen. Können wir dann sagen, daß die operative Leitung seitens der Maschinen Traktorenstationen, einiger Kolchosverwaltungen u. der Kantonlandverwaltung den gestellten Forderungen auf den heutigen Tag entspricht? Natürlich nicht.

Die Maschinen Traktorenstationen sind nicht der operative Stab der Leitung der Frühjahrssaat. Dasselbe kann man auch über die Kantonlandverwaltung sagen. Was taugt es, wenn die Luzerne, die schon am 14. April ankam, bis heute noch nicht geholt worden ist (Loginowka u. and.), wo die Luzerne sofort, ohne eine Minute zu verlieren, gesät werden muß. Was taugt es, wenn die Werkstätte der Kraßnokuter MTS 3 Tage lang an den gebrochenen Sämaschinen repariert, wie das der Fall in der Traktorenbrigade Nr. 18 des Loginowkaer Kolchos war? Was machen die Mechaniker der MTS, Agronomen, wenn die Brigadiere und Kollektivistens klagen, daß sie in den Brigaden sich nicht aufhalten, und kommen sie doch einmal, dann auf 5 Minuten, wie man sagt im Sprung. Wo sind der Mechaniker der Hoffentaler MTS Gen. Strelin und Direktor Gen. Koch, die da nicht wissen, daß in der 9. Traktoren-

brigade des Rudnjansker Kolchos über 1000 kg. Brennstoff mehr verausgabt sind, wovon weder der Mechaniker, noch der Direktor etwas weiß? In derselben Brigade ist im Karter der Traktoren Sand, fehlt überhaupt die richtige technische Pflege und die planmäßige Vorbeugungsreparatur. In der Brigade gibt es keine Köchin, die Speisung ist nicht in Ordnung. Es gibt große Stillstände wegen Organisationswrrwarr. Wie seitens der MTS, so auch seitens der Kolchose wird die Saat hinausgezogen, verbrecherisch wird der Kanton zurückgehalten.

Die Hauptursache des Zurückbleibens bei der Saat ist die durchaus ungenügende Leitung und Bedienung der Kolchose und Brigaden seitens der MTS, einiger Kolchosverwaltungen besonders Loginowka, und der Kantonlandverwaltung, die sich bloß mit Fisieren dessen, was ist, beschäftigt, nicht aber der Operationsstab ist. Einige Leiter sind nicht abgeneigt, sich auf eine ganze Reihe objektiver Gründe zu schützen, dadurch ihre schwache Leitung schlecht rechtfertigend. Damit läßt sich nichts machen; denn wer denkt, sich hinter den objektiven Gründen zu verbergen, muß bedenken, daß dies außer Schaden nichts bringt.

Es ist Aufgabe aller Leiter, die gespanntesten Saattage, die das Fundament zu einer hohen Ernte legen, bolschewistisch zur Umgestaltung ihrer Arbeit auszunützen, die operative Leitung der Saat auf die Stufe der Aufgaben zu stellen, die die Partei und Regierung vor uns gestellt haben und die die rechtzeitige Erfüllung des Planes der Frühjahrssaat mit hoher Qualität sichern, unverzüglich den Organisationswrrwarr liquidierend, keinen einzigen Stillstand der Traktoren, Sämaschinen zulassend — muß die Arbeit so organisiert werden, damit die Leitung der Saat der Entfaltung und dem Wachstum der Stachanowbewegung nicht hindert, sondern diese fördert, um den vorhandenen Produktionsenthusiasmus unserer Kollektivistens voll und ganz auf die schleunigste Vollendung der Frühjahrssaat mit hochqualitativer Bearbeitung zu lenken.

## Bondarj eilt nicht mit der Saat

Im Reforder Kolchos namens Woroschilow sind überhaupt 20 ha gesät. Der Vorsitzende des Kolchos, Gen. Bondarj urteilt so, daß sie noch fertig werden. Der Unterschied aber zwischen der gegigten und gefä-

ten Fläche wird von Tag zu Tag größer. Gen. Bondarj berücksichtigt nicht, daß er mit seiner Schlamperei den Ernteertrag herabsetzt, sowie auch die Einkünfte des Kolchos und der Kollektivistens.

Leifam

## Vervielfachen wir die Reihen der Stachanowarbeiter — Meister des hohen Ernteertrages

Sät 102 ha und erspart dabei 153 kg. Brennstoff in der Schicht

Im Kolchos zu Michailowka erfüllt und überbietet der Traktorist des Tsch TS Gen. Smjatzi J. (Brigade Nr. 28, Brigadier Gen. Schumjakow) systematisch die Ausarbeitungsnormen auf seinem Traktor mit guter Qualität. Mit 5 Sämaschinen arbeitet er bei der Saat 102 Hektar in der Schicht aus und erspart 153 kg. Brennstoff Gut arbeitet der Säer — Komsomolz Gen. Korotejew Wos.

In diesem Kolchos arbeitet der Brigadier der Feldbaubrigade Gen. Baschkitowgut, er hat die Sache so organisiert, daß jeglicher Stillstand der Traktoren und Sämaschinen wegen Nichtbeigabe der Körner wegfällt.

Am Eggen überbot die Ausarbeitungsnormen der Traktorist des Tsch TS Gen. Nowitschenko Was., der in der Schicht 98 Hektar gibt. Podolski.

## Überbieten die Normen, ersparen Brennstoff

Die Versuchsstation hat den Plan der Saat der frühen Getreidekulturen einen Tag vor dem gesetzten Termin beendet. Beim Eggen und Säen arbeitete der Traktorist des STS Gen. Kalagärzew F. A. gut, indem er in 10 Stunden Arbeit mit seinem Traktor beim Eggen im Durchschnitt 40,8 Hektar fertigstellte und somit 44 Rubel am Tage verdiente. Er ersparte im Tag 28 kg. Brennstoff. Er säte auch in 10 Stunden mit einer 24 reihigen Sämaschine im Durchschnitt 27 ha. Der Traktorist des STS Gen. Lysenko Jak. säte durchschnittlich in 10 Stunden — 25 Hektar, eggte 43,1 Hektar und ersparte dabei 47 kg. Brennstoff. Sein Tageslohn beläuft sich auf 46 Rubel 72 Kop.

Slugin.

Säen 49,8 ha in der Schicht

In der Jugend-Traktorenbrigade des Kolchos zu Lawrowka (Brigadier Gen. Jatzenko) überbietet der Traktorist des STS Gen. Russakow mit den Säern Gusenko M. F. und Tschupilko I. K. systematisch die Ausarbeitungsnormen an der Saat. Bei Tageslicht machen sie von 40-49,8 Hektar fertig, dieses fördert die gute Arbeit der Anrichter der Sämaschinen Netschitalo P. J. und Netschitalo F. T., die keine Stillstände der Traktoren und Sämaschinen wegen Samen zulassen, sowie auch der Samenführer Gorkuscha A. E. Man müßte zu zweit arbeiten — er aber arbeitet allein und garantiert die rechtzeitige Zustellung des Samens. Der Traktorist Gee. Ponomarew W. S. überbietet auch die Normen der Saat und gibt im Durchschnitt 26,6 Hektar in der Schicht.

Tonkoschkurow.

## Die Feldbaubrigaden erfüllen ihre Verpflichtungen

Die Feldbaubrigade Nr. 1 des Lawrowkaer Kolchos wetteifert mit der Feldbaubrigade Nr. 2. Beide erfüllen ihre Verpflichtungen.

In der Brigade Nr. 1 (Brigadier Gen. Ponomarew W. S.) überbieten die Kollektivistens Turkowski F. M., Tschupis M. R., Turkowstaja E. F. und Schischkow W. beim Eggen mit den Ochsen systematisch die Ausarbeitungsnormen. Die Norm ist 2 ha im Tag, sie eggen 2,2 ha und mehr. Mit den Pferden machen die Kollektivistens

Moschenski D. D. und Kowalenko A. E. bei der Aufgabe von 4 Hektar systematisch 4,3 Hektar und mehr.

In der zweiten Brigade (Brigadier Netschitalo A. F.) eggen die Kollektivistens Jarinnik J. F., Garaschtschenko D. F. und Jatzenko J. S. mit den Ochsen 2,5 und mehr Hektar. Mit den Pferden eggt der Kollektivist Baimukan Schalubai anstatt der 4 Hektar laut Norm die ganze Zeit hindurch 4,5 ha und mehr.

Tonkoschkurow

## Die Verwaltung ist nicht besorgt

Es war im Loginowkaer Kolchos der Beschluß gefaßt, vor der Ausfahrt ins Feld das Vieh in den Brigaden einzuschau zu unterziehen und die besten Fütterer zu prämiieren. Dies wurde unterlassen, obwohl die Fütterer gewarnt waren. Gute Fütterer gibt es. Der Fütterer der Brigade Nr. 6 Gen. Agapow J. K. pflegte das Vieh dermaßen gut, daß 5 Pferde und 2 Ochsen aus magerem Zustande in übermittleren übergingen. Die Verwaltung beschloß, dem Kollektivistens Ga-

lagarzew ein Paar Hosen und ein Hemd zu kaufen, was sie bis heute nach 2 Monaten noch nicht erfüllt hat.

Die Traktoristen im Felde halten sich in kalten Feldhäuschen auf; sie sind gezwungen, sich von der Arbeit loszureißen und Brand zu suchen. Auch die Verpflegung läßt viel zu wünschen übrig. Der Vorsitzende des Kolchos Gen. Sintschukow und der Feldbauleiter versprechen ohne Ende, erfüllen aber das Versprochene nicht. Kollektivist.

## Angaben

über den Gang der Frühjahrssaat in den Kolchosen des Kr.-Kuter Kantons auf den 20. April 1937

(in Prozent zum allgemeinen Plan)

Rosenfeld	82,2
Langenfeld	75,9
Achmat	70,6
Lawrowka	93,2
Kraßny Kut	71,9
Loginowka	56,0

In der MTS . . . 71,1

Rosental	62,1
Lebedewka	67,3
Hoffental	65,4
Rudnja	79,7
Schilling	69,4
Katharinental	69,6
Strahendorf	55,5
Baltijka	30,0
Estonka	58,2

In der MTS . . . 61,1

Jagodnoje	43,3
Schöntal	63,5
N.-Schöntal	50,2
Schönfeld	69,3
N.-Schönfeld	60,5
Schöndorf	70,7
Karpenka	65,1
Michailowka	68,1

In der MTS . . . 61,3

Huffenbach „Pr. B.“	76,2
Huffenbach „R. J.“	79,2
Görektoje	81,1
Mjinta	94,2
Reford	61,1

In der MTS . . . 78,1

In allem . . . 66,6

## Eine Kinderkrippe und -garten organisiert

Im Kolchos zu Lebedewka wurde für die ganze Periode der landw. Arbeiten eine Kinderkrippe für 42 Kinder und ein Kindergarten für 34 Kinder organisiert.

Diese Maßnahme gibt einer jeden Mutter die Möglichkeit, an den Feldarbeiten teilzunehmen. Es gibt noch Mängel, die schnellster Beseitigung unterliegen: es mangelt an Kinderleid-

chen und Geschirr. Die Speisen leiden an Fettstoffmangel. Die Mängel sind leicht zu beseitigen, und die Verwaltung des Kolchos sich muß unverzüglich damit befassen. Schelestenko J. P.

# Was behindert die Frühjahrssaat?

Brigadier der Traktorenbrigade Nr. 18 des Loginowkaer Kolchos — Luffanow J. G.

Meine Brigade schreitet in unserem Kolchos, voran. Wir wetteifern mit der Traktorenbrigade Nr. 15, auch aus unserem Kolchos mit Brigadier Gen. Korbmacher J. F. Wir hatten im Eggen die Aufgabe von 530 Hektar; zum 18. April hatten wir jedoch schon 671 Hektar oder 126 Prozent der Aufgabe fertiggestellt. Säen müssen wir 505 ha, haben 426 ha gesät, Frühjahrssacker haben wir von 120 Hektar Aufgabe nur 4 ha gemacht. Die Traktoren arbeiten gut, so daß wir unseren Plan bereits erfüllt haben könnten, wenn die Sämaschinen nicht oft versagen würden. Von 3 Sämaschinen steht eine fortwährend. Dieser Tage brach eine Walze. Die Werkstatt der MTS brauchte zu ihrer Reparatur 3 Tage. Ueberhaupt arbeitet die Werkstatt der MTS sehr schlecht. Die Reparatur der Sämaschinen

war sehr schlecht durchgeführt, deshalb stehen manche häufig. Davon wissen der Direktor der MTS Gen. Eckhardt und auch der älteste Mechaniker Choldowski und unternehmen nichts. Die Sämaschinen halten die Arbeit auf.

Die besten Traktoristen meiner Brigade, die die Ausarbeitungsnormen erfüllen und überbieten, sind die Genossen Schuschunow J. E. und Lawrow S. D., welche am Eggen in der Schicht 22 bis 27 Hektar fertigstellten. Lawrow Nik. und Kudrjaschow A. W. geben bei der Saat in der Schicht 24—26 Hektar, und Nikolaus und S. D. Lawrow säten am 17. April sogar 30 Hektar.

Der Beschluß des ZBR der USSR und des Gebietskomitees der KP(B)SU mobilisierte die Traktoristen noch mehr zur angestrengten und guten Arbeit.

Brigadier der Traktorenbrigade Nr. 15 der SIS — Korbmacher J. F.

Meine Brigade wetteifert mit der 18. Traktorenbrigade des Kolchos zu Loginowka. Wir sind hinter ihr zurückgeblieben. Die besten Leute meiner Brigade sind der Traktorist Schuchunow J. J., der in seiner Schicht mit der 24-reihigen Sämaschine 33 Hektar fertigstellt, Posadski W. P. der auch eine Leistung von 33 ha zu verzeichnen hat, Uschalow G. J. und Kassatschew W. M. stellen 30 ha in ihrer Schicht fertig. Wir arbeiten mit dritter Geschwindigkeit. Die Schuld liegt daran, daß die Sämaschinen sehr schlecht arbeiten, sie bekamen folglich schlechte Repa-

ratur und versagen oft den Dienst. Alles ist so kaum-kum mit Draht zusammengehäut. Deshalb brechen sie oft. Die MTS hilft uns wenig. 5 Minuten war der Mechaniker bei uns und half uns mit nichts. Es brach das Fahrrad. Die MTS gab uns keines und sagte sich los, eines zu kaufen, so daß wir gezwungen waren, für unser Geld eines zu kaufen. Auch Automate kauften wir für unser Geld. Wenn unsere Sämaschinen gut repariert wären, hätten wir die Saat schon längst beendet. Schwach steht es auch mit der geschäftlichen

Ernährung. Einen Stachanow- und Stoßbrigadler gibt es nicht. Weder Bücher noch Zeitungen bekommt meine Brigade, außer wir fahren selbst in die Verwaltung und holen sie uns. Niemand lehrt bei uns an und interessiert sich, wie wir arbeiten. Im Grunde genommen wird in der Brigade keinerlei Kulturarbeit geführt.

Brigadier der Traktorenbrigade Nr. 16 — Schuschunow N. A.

Meine Brigade bleibt im Kolchos zurück. Auf dieses wirkt der Umstand, daß die Landfläche der Brigade sich 5 Kilometer weit hinauszieht mit stark durchschnittlichem Gelände. Die Traktoren arbeiten gut. Die Traktoristen brennen vor Arbeitseagierde. Allein das häufige und weite Ueberschleppen und dadurch die gezwungenen Stillstände wirken lähmend. Es kamen nicht wenig Stillstände vor wegen nicht rechtzeitiger Samenzustellung (im Laufe von 4 Stunden war einmal kein Samen vorhanden). Schlecht arbeiten die Sämaschinen, kaum die Arbeit begonnen, stehen sie schon. Kultur-Massenarbeit ist beinahe keine. Es gibt da ein Bathophon, ein Radio, das dauernd schweigt. Jetzt gehen wir ans Uckern, und die Pflüge stehen noch ohne Schare, darum kümmert sich niemand.

Obzwar meine Brigade zurückbleibt, so bin ich und alle meine Traktoristen der vollen Ueberzeugung, daß wir in den nächsten Tagen die anderen einholen und in die Reihen der Vordersten vorrücken.

# Um den ersten Platz in der UdSSR

Der Combineführer-Stachanowarbeiter, Meister des Combins, Gen. Poletajew W. G., erstattete im Kolchos zu Jagodnoje in der allgemeinen Komsomolversammlung einen Bericht, wo die gesamte Jugend des Kolchos anwesend war. Sie hörte Gen. Poletajew mit großer Aufmerksamkeit. Er erzählte ihr davon, wie er die hohen Kennziffern in 1936 erzielte, wie er mit seinem Combine 1320 ha eingeerntet hat. Er erzählte auch vom Außerordentlichen XVII. Kongreß der Sowjets der RSFSR, wo er Delegierter war, erzählte von Moskau.

Auf die Frage, wieviel er mit seinem Combine gedenkt in 1937 zu leisten, antwortete

Gen. Poletajew; „Ich kämpfe um den ersten Platz in der UdSSR. Dazu bereite ich mich jetzt schon vor.“

Die Jugend trat aktiv zum Bericht dann auf. Die Traktoristen, Combineführer, Fütterer, Melkerinnen übernahmen ganz konkrete sozialistische Verpflichtungen. Die Combineführerin Fudis Katharina verpflichtete sich, mit ihrem Combine 1100 ha und Euchs J. — 1000 Hektar — 1000 ha einzuernten. Die Jugend schloß sich aktiv in die Frühjahrssaat ein. Sie ersuchte den Gen. Poletajew, ihr mit Rat und Tat bei der Arbeit wie am Combine, so auch am Traktor beizustehen.

Hein — Steinhauer

## Unproduktive Stillstände

Rudnja. In unserem Kolchos zu Rudnja hat die 11. Traktorenbrigade viele unproduktiven Stillstände der Traktoren. Die Traktoren müssen zum Anrichten bis zum halben Kilometer und weiter fahren. Der Anrichter liegt im Häuschen, anstatt den Brennstoff zu den Traktoren zu fahren. Und wenn der Traktor weiter als ein Kilometer steht, wird er stillgestellt, man läuft an den Standort und meißelt, daß sie Brennstoff beifahren sollen. Und so wartet man eben.

In der 10. Brigade wird der Traktor bis anderthalb Kilometer weit fortgeschickt zum Eggen. Nachts reichte einst dem Traktorist Lusanowski der Brennstoff nicht aus. Er wandte sich an die sich in der Nähe befindende Feldbaubrigade, daß man auf einem Pferd seiner Brigade schnell melden solle über den Ausgang des Brennstoffs. Der Brigadier Borschtschenko stand sogar nicht von seinem Lager auf, obgleich die Traktoren in seiner Brigade eggen. „Für euch habe ich in der Brigade keine Pferde“ — sagte Borschtschenko. Der Traktorist Lusanowski war gezwungen zu Fuß zu gehen. Im Resultat davon stand der Traktor die ganze Nacht.

Auch viele andere Ursachen führen zu Stillständen. Die Verwaltung fährt tags ins Feld, schaut sich um, fragt, warum wenig ausgearbeitet wird, und fährt zurück. Die Ursachen der Stillstände bleiben nach wie vor bestehen. Borschtschenko.

## Die Arbeiter überbieten die Normen

Am Hoffentaler Staudamm erfüllte das Glied des Gen. Mafarow, bestehend aus 6 Personen, 229 Kubikmeter Erdarbeiten. Jeder verdiente 24 Abl. im Tag.

Das Glied des Gen. Schukow aus 3 Personen warf 90 tkm. Erde aus. Das Glied des Gen. Kolutilow ebenfalls aus 3 Personen warf in 3 Tagen 108 tkm. Erde aus. Die Glieder stehen untereinander im sozialistischen Wettbewerb.

Scheuermann

## Schädlingsarbeit oder Schlamperei?

Im Lebedewer Kolchos säte man auf den Samenflächen, die für weichen Weizen bestimmt waren, harte Weizensorte (Zweimal mit der Sämaschine um die ganze Fläche).

Die Kantonlandverwaltung und die Untersuchungsorgane müssen eiligst diesen Fall untersuchen und die konkreten Schuldigen zur kriminellen Verantwortung ziehen.

Ztw. stellv. verantw. Redakteur D. F. Sahn.

Bevollm. d. Stv. USRdWD 7-71. Typographie d. Nr.-Ruter RBR. Auflage 365 Ex.

## Der Rechenschaftsbericht des Kantonkomitees der Partei vor der Parteiorganisation des Sowchos 94

In den Debatten zum Rechenschaftsbericht des Kantonkomitees der KP(B)SU auf der Versammlung der primären Parteiorganisation des Sowchos 94 traten alle Kommunisten auf. Als erster trat der Direktor des Sowchos Gen. Prokuda auf. In seinem Autritt sagte er, daß die bolschewistische Wachsamkeit des Kantonpartei-Komitees nicht auf der nötigen Höhe war, infolgedessen die Feinde der Partei und des Volkes, die Konterrevolutionäre Trotzisten Afanassjew, Bartel, Kassatkin, Gladilin und and. lange Zeit nicht entlarvt wurden, die sogar Mitglieder des Büros des Kantonkomitees der Partei waren. Signale zur Entlarvung waren gegeben. Alle sahen und wußten, daß Afanassjew ein Bürokrat war. Bartel unterdrückte alle Kritik und Selbstkritik auf der Versuchsstation. Von ihnen ging hauptsächlich die grobe Verletzung der Parteidemokratie aus. Diesem „Bukett“ spielte die damals tätige Kooptierung in die Hand.

Der Sekretär des Kantonkomitees, Gen. Makarow, konnte ungeachtet seiner hartnäckigen Arbeit die Feinde bei dem Umtausch der Parteidokumente nicht durch-

schauen und gab ihnen neue heraus. Beim gewesenen Sekretär des KPK Tatulow herrschte grober Umgang mit den Kommunisten, politistische Ausfälle. Einst während einem Telefongespräch mit ihm schrieb er mich so an, daß ich das Hörrohr hinhängen mußte. Seit Ende des Jahres 1936 ist in der Arbeit des KPK eine Verbesserung zu verzeichnen; das Kantonkomitee der Partei beschäftigte sich viel mit der Politschulung, den Parteiversammlungen und den Reihenkommunisten.

Gen. Pankraschow sagte in seiner Aussprache: „Ich bin Parteimitglied seit 1932, bis 1936 wußte ich nicht, wie man die Türen in das Kantonkomitee aufmacht, obwohl ich Parteiorganisator bin, was von Abgerissenheit des KPK von den Reihenkommunisten spricht. Ich bin Partorg, doch das Kantonkomitee der Partei hat bis jetzt noch nicht einen Bericht über meine Arbeit angehört.“ Weiter sprach er über die grobe Unterdrückung der Kritik durch den entlarvten Feind der Partei und des Volkes Bartel, als er noch auf der Versuchsstation „arbeitete.“

Unser Kandidat der Partei Gen. Gopko ist von niemand

mit der Parteischulung umfaßt. Ich wandte mich fünfmal an den Kultprop Gen. Majorow, doch ohne Resultat. Der Kandidat der Partei Gen. Sawjalow sagte in seiner Aussprache davon, daß er zum ersten Mal einen Bericht über die Arbeit des KPK mitbewohnt, zuvor war dies nicht. Das KPK hat die Politschulung nicht genügend organisiert, nicht alle Kommunisten sind von der Parteiaufklärung umfaßt. Im Zirkel, den ich besuche, bei der Traktorenschule arbeitet als Propagandist Gen. Lobatschow. Er selbst sprengte einigemal die Beschäftigungen.

Nach den Debatten und dem Schlußwort des Berichterstatters (der zweite Sekretär des KPK Gen. Müller) faßten die Kommunisten einen Beschluß, worin die positiven und negativen Seiten der Arbeit des KPK Hinweis finden. Es wurden praktische Maßnahmen für die weitere Arbeit des Kantonkomitees der Partei vorge-

Wagner

## In Kr.-Kut findet am 24.-25.-26. April l. J. ein VORMAIFEIER-JAHRMARKT

statt. Auf dem Jahrmarkt treten das Handelnetz des Kantonkonsumvereins, des Nemwoltorgs und des Wojentorgs auf mit großem Assortiment von Industrie-, landwirtschaftliche und Konditoreiwaren. Zum Verkauf gelangen fertige Kleidung, verschiedene Schuhwaren, Trikotage-, Kultur- und Wirtschaftswaren in großer Menge und guter Auswahl. Auf den Jahrmarkt werden die Kolchose- und Kollektivisten mit ihren landwirtschaftlichen Produkten eingeladen.

An den Tagen des Jahrmarkts und den Tagen der Maifeier werden die Produktenmagazins der Dorfkonsumabteilungen des Nemwoltorgs, der Restaurant ununterbrochen bis 12 Uhr nachts arbeiten.

KANTONKONSUMVERBAND NEMWOLTORG